

Süddeutsche Zeitung

MÜNCHNER NEUESTE NACHRICHTEN AUS POLITIK, KULTUR, WIRTSCHAFT UND SPORT

München, Donnerstag, 12. April 2012

FEUILLETON

Wo ist die Grenze, wer ist der Zöllner?

„Die Wahrheit der Lüge“, ein neues gespenstisches Kino-Experiment von Roland Reber

Gedankenspiele mit vollem Körpereinsatz. Ohne das Netz und den doppelten Boden deutscher Filmförderung. Die Filme von Roland Reber und seinem kleinen verschworenen Team sind Fundstücke eines unabhängigen Kinos, wie es selten ist in der internationalen Kinolandschaft. In seiner Mischung aus Naivität und Professionalismus, wie man sie vor allem im klassischen amerikanischen B-Kino pflegte. Ein Kino, das phantastische, verschlungene Wege ging, um dann erschreckend nah an der Wirklichkeit zu enden. Mit Drehschluss ist bei Reber die Arbeit nicht getan, dann gehen er und sei-

ne Leute mit dem Film in die Kinos, zu Projektion und Diskussion. „Die Wahrheit der Lüge“, man muss den Titel des neuen Films nicht nur philosophisch lesen. Genauso gut könnte er, grüll und aggressiv, auf dem Plakat zu einem Thriller der Vierziger oder Fünfziger prangen.

Erneut ein Experimentalfilm. Zwei Frauen haben sich auf ein merkwürdiges Spiel eingelassen, angekettet in einem Verlies. Ein junger Mann, der sich präntiös als Autor einer wissenschaftlichen Studie geriert, will durch diverse Prozeduren und Quälereien ihr Selbstbewusstsein brechen. „Grenzerfahrungen sind

nur an der Grenze möglich“, sagt er, „aber wo ist die Grenze, wo der Zöllner?“ Im Spiel um Dominanz und Unterwerfung, Sadismus und Masochismus macht er dann aber eine eher klägliche Figur – weil er nicht merkt, dass auch er Versuchskaninchen ist. Seine Verlegerin sitzt ihm im Nacken, die imposante Antje Nikola Mönning. Sie beherrscht die Szene, einer Diva gleich, einer Domina.

Der Film ist ein Labyrinth, die Location bestimmt seinen Charakter, eine magisch illuminierte alte Fabrik, durch die das Phantom der Freiheit spukt, das Gespenst schöner romantischer Ironie. Die

schrecklichste Szene in diesem kleinen Theater des Roland Reber – ein Theater der Grausamkeit wie des Epischen – ist, wenn die Gefangenen als Marionetten ausgestattet sind und agieren. Sind die Zöllner hier, vor dieser Einsicht darf man nicht zurückschrecken, am Ende wir Zuschauer? göt

DIE WAHRHEIT DER LÜGE, D 2011 – Regie, Buch. Roland Reber. Kamera, Schnitt: Mira Gittner. Mit: Christoph Baumann, Marina Anna Eich, Julia Jaschke, Antje Nikola Mönning. wtp international, 98 Minuten.